

FANTASIA

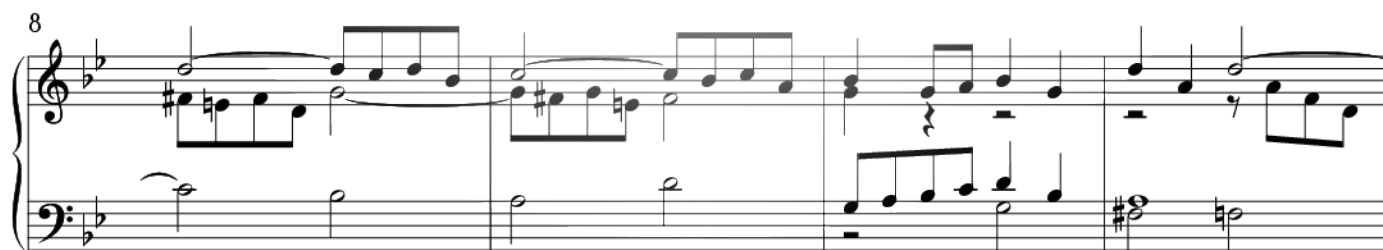
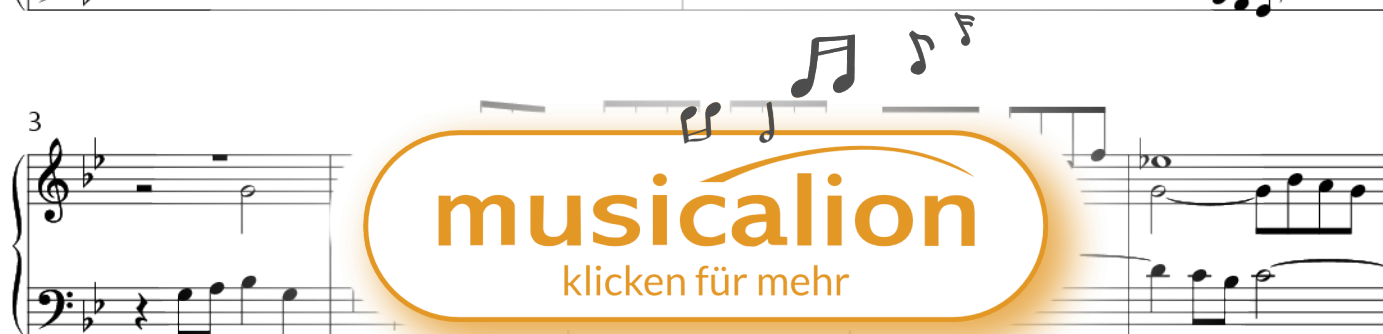
> *duobus subiectis* <

ex G $\flat$

Johann Sebastian Bach

(1685-1750)

BWV 917



16

20

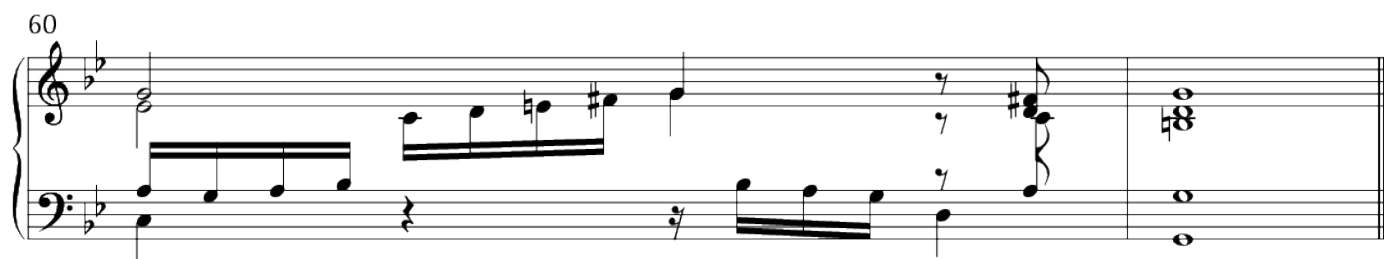
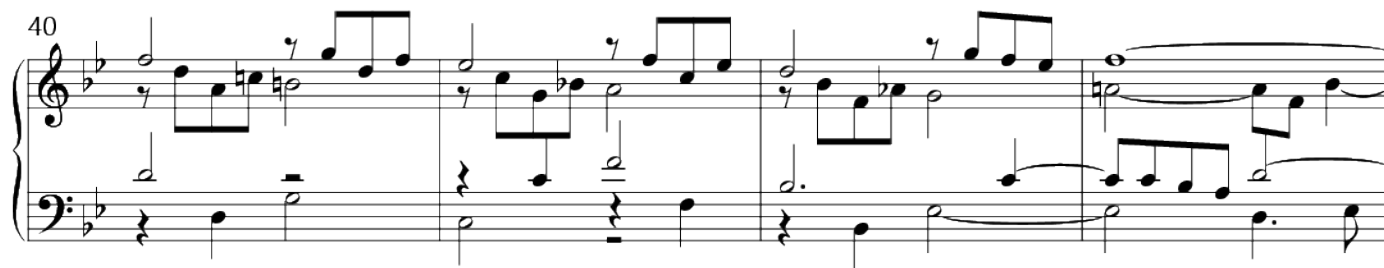
24

28

32

36

musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Fantasia >duobus subiectis< in g-Moll \(Orgel manualiter\)](#)

Komponist: [Johann Sebastian Bach](#)

Epoche: Barock

Thema: .Ohne Thema

Reihe/Zyklus: Orgelwerke

Schwierigkeit: Mittel

Instrumentierung Gruppe: Tasteninstrumente Solo

Arrangement: Orgel

Instrumentierung: Orgel = Org(1)

Die eigentlich zu seinen frühen Klavierwerken gehörende Fantasie stellt zur repräsentativen Einleitung sich mit einer virtuos anmutenden Geläufigkeitsverbeugung vor. Solche scheinbar improvisiert klingenden Gesten sollten etwas frei gestaltet werden - auch, was dazwischenliegende Pausen anbelangt*). Auf der Orgel bietet ein solcher Anfang die Möglichkeit zu einem plenumartigen Beginn vor dem eigentlichen Hauptteil. Ähnlich frei, wenn auch sehr vereinfacht, ist der kleine Lauf, der den Schluss ankündigt, zu gestalten. Hier sollte nach kleinem Innehalten auch eine freie Beschleunigung erfolgen. Da die einbettenden Akkordnoten, besonders der beiden oberen Stimmen, eine deutliche Geläufigkeit verhindern, ist sehr zu empfehlen, diese - entgegen der vereinfachten, aber dem Stück angepassten Notierung - verkürzt wiederzugegeben. [JT]

*) Endet der Abschlusston mit gleichkurzer Laufnote, könnte - wenn nicht eine darüber angebrachte Verzierung es verhindert - das evtl. auch als abrupt abbrechende rigorose Beendigung verstanden werden, was hier wohl nicht so gemeint ist.